



Auszeichnung der
UNESCO-Kommission
Österreich (2014)

RE
Atelier

REGGIO-KINDERGRUPPE NIDO BAMBINI CREATIVITÀ

Kinder sind unsere Zukunft. Es liegt in unserer Verantwortung, sie auf ihrem Weg zu begleiten. Geborgenheit, Anerkennung, Liebe und bedingungslose Annahme lassen Kinder zu aufrichtigen Menschen werden

Oliver Junker

DIE REGGIO-PÄDAGOGIK

EIN MODERNER BILDUNGSANSATZ

SYSTEMISCH-KONSTRUKTIVISTISCHER ANSATZ

Lernen in und durch Gemeinschaft

PARTIZIPATIVER-INKLUSIVER ANSATZ

Aktive Beteiligung am Lernen und Wertschätzung von Vielfalt

META-KOGNITIVER ANSATZ

Dokumentation und Reflexion von Lernprozessen

LEBENSUMSPANNENDER ANSATZ

Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen und Lernstrategien



BILD VOM KIND

Loris Malaguzzi, der erste pädagogische Leiter der Zentren für frühkindliche Bildung in Reggio Emilia (Italien) sprach vom „reichen“ Kind. Aber nicht materiell „reich“, sondern „reich“ an Potenzialen, Stärken, Kräften, Kompetenzen und vor allem in Beziehung stehend mit Erwachsenen und anderen Kindern.

Loris Malaguzzi, the first head of the city's early childhood centres in Reggio Emilia (Italy), called the 'rich' child. But not 'rich' materially. Rather 'rich in potential, strong, powerful, competent and, most of all, connected to adults and other children.



DAS KIND IM MITTELPUNKT



LERNEN UND BILDUNG

Lernen für ein „reiches“ Kind wird verstanden als eine kooperative und kommunikative Aktivität, in der Kinder ihr Wissen konstruieren, Bedeutungen von der Welt kreieren, gemeinsam mit Erwachsenen und gleichwertig bedeutend mit anderen Kindern.

Learning for the 'rich' child is understood to be 'a cooperative and communicative activity, in which children construct knowledge, make meaning of the world, together with adults and, equally important, other children.



ROLLE DER ERWACHSENEN

Das Bild vom „reichen“ Kind erfordert eine Transformation der Rolle der Pädagogin und des Pädagogen von der technischen Anwendung vorschreibender Methoden, um vorgegebene Ergebnisse zu produzieren, zur reflexiven, demokratischen und „reichen“ Professionalität. Sie oder er muss aufmerksam sein, Möglichkeiten schaffen, Verantwortung übernehmen für Entscheidungen, Experimente, Diskussionen, Reflexion und Veränderung, fokussiert auf die Gestaltung von Möglichkeiten als um die Sorge um vorgegebene Ergebnisse, um die Freude des Staunens und der Bewunderung aufrechtzuerhalten.

The image of the 'rich child' requires a transformation in the role of the educator: from a technician applying prescribed methods to produce predefined outcomes, to a reflective, democratic and 'rich' professional. She or he needs to be attentive to creating possibilities assuming responsibility to choose, experiment, discuss, reflect and change, focusing on the organization of opportunities rather than the anxiety of pursuing outcomes, and maintaining in her work the pleasure of amazement and wonder.



EIN KIND HAT HUNDERT SPRACHEN

Atelieristas inkludieren die hundert Sprachen in das Lernen. Sie helfen das Kognitive, Expressive, Rationale und die Imagination miteinander zu verbinden und bringen eine „ästhetische Dimension“ in die Lernprozesse.

Atelieristas including just some of the hundred languages – in learning. They help connect the cognitive, expressive, rational and imaginative and bring an ‘aesthetic dimension’ to learning processes.



DAS ATELIER

Reggio bezeichnet sich als eine „Pädagogik der Beziehung und des Zuhörens“, in welcher das „reiche“ Kind durch konstantes Gestalten, Testen und Neugestalten von Theorien, durch Forschungsprozesse, Experimentieren, Zuhören und Kommunizieren immer in Beziehung mit anderen konstruierenden Subjekten lernt. Das meint, sensibel zu sein mit den unvorhersehbaren Ergebnissen von Kinder in ihren Untersuchungen und Forschungen.

Reggio calls a ‘pedagogy of relationship and listening’, in which the ‘rich’ child learns through constantly creating, testing and re-creating theories, through processes of researching, experimenting, listening and dialoguing, always in relationship with other meaning-making subjects. This means ‘being sensitive to the unpredictable results of children’s investigation and research.



DIE DOKUMENTATION

„Pädagogische Dokumentation“ macht sichtbar für Dialog, Reflexion und Interpretation immer in Beziehung mit den anderen. Sie unterstützt Kinder, Pädagoginnen und Pädagogen und Eltern mit Möglichkeiten und um Lernen zu verstehen. Verwendet für professionelle Entwicklung, Planung und Evaluation ist sie ein sinnvolles und demokratisches Instrument für Dialog und Austausch.

‘Pedagogical documentation’ made visible for dialogue, reflection and interpretation – always in relationship with others. It provides children and adults, educators and parents, with opportunities to research and understand learning. Used also in professional development, planning and evaluation, it is a useful and democratic tool for dialogue and exchange.

SPIEL- UND KREATIVRAUM

SPIELEN UND FORSCHEN IM ATELIER



ERMUTIGUNG VON SELBST-LERN-PROZESSEN



TON





**DIE KUNST DES FORSCHENS BESITZEN DIE KINDER BEREITS.
SIE SIND SEHR EMPFÄNGLICH FÜR DEN GENUSS,
DEN DAS ERSTAUNEN BEREITET.**







13.11.2018

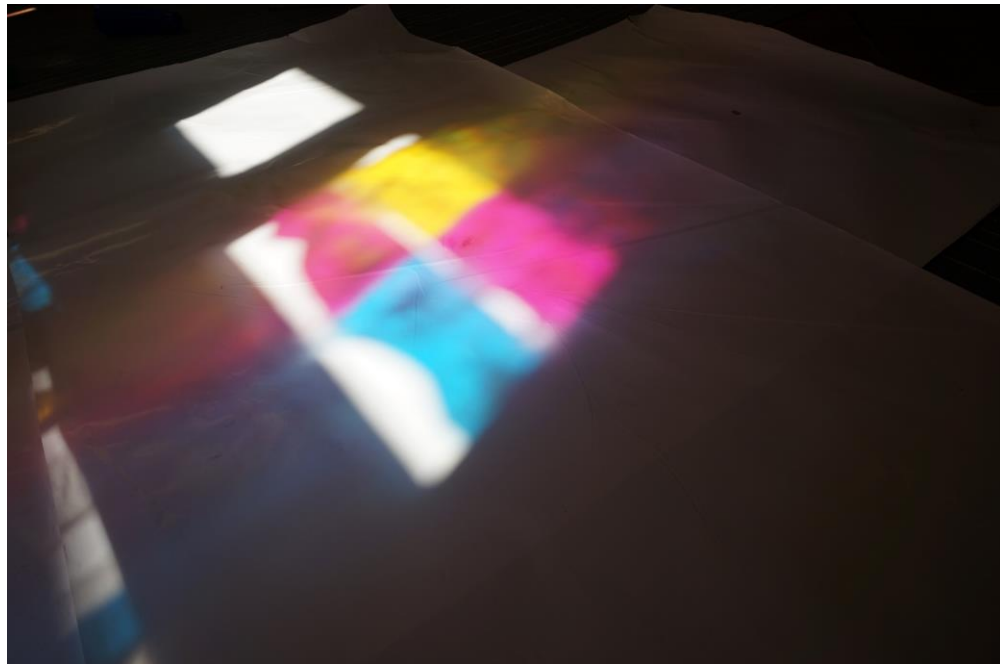


DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

23

LICHT







13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

26



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

27

KINDERGRUPPE IM ATELIER

18. JULI 2018





13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

29



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

30



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

31



13.11.2018

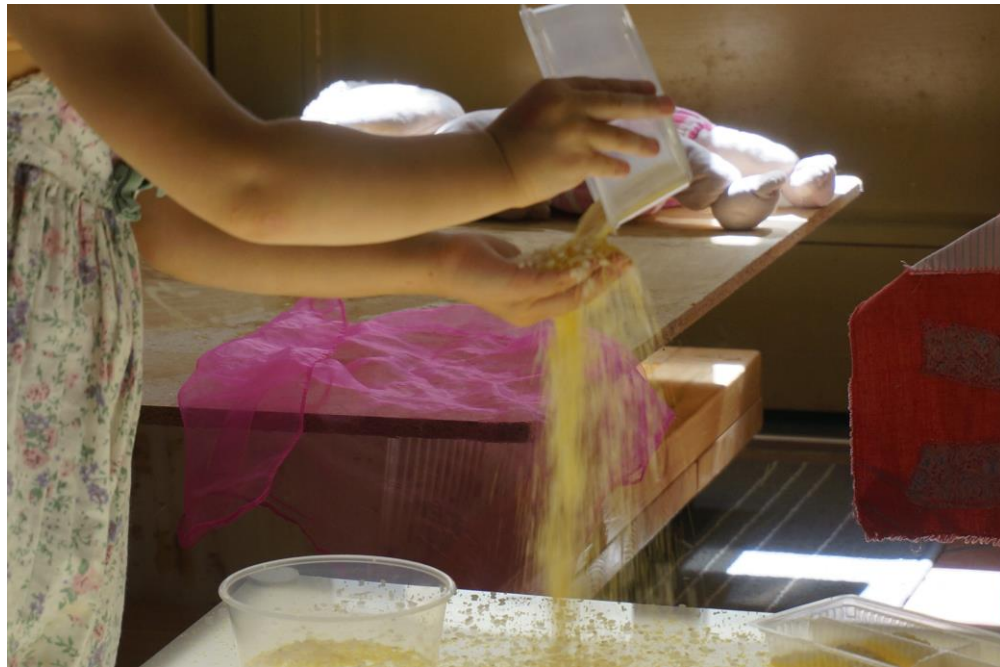


DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

32







13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

35



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

36





13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

38



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

39



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

40

BEOBACHTUNG ◦ EINDRÜCKE ◦ REFLEXION

23. JULI 2018

Was ist ein legitimer Impuls für ein Kind?
Für eine Gruppe?

Was wird zum Thema eines Spielraums?
Was kristallisiert sich in einem Prozess
heraus?

Unterschiedliche Erwachsene haben dazu
unterschiedliche Empfindungen,
Beobachtungen und Perspektiven

Wann und inwieweit soll ein sozialer Prozess
initiiert werden? Wie schafft ein einzelnes
Kind die Verbindung zur Gruppe?

Der Weg geht über das Aufspüren der
Interessen der Kinder, die Sensibilisierung für
ihre Themen, das Herausfiltern von
Bildungsbereichen, das (Er)Lernen und die
Erweiterung von Kompetenzen, die
angesprochen werden (sollen) bis hin zur
Zielsetzung, die durch den vorausgegangenen
Prozess gesteuert wird

PFERDE - EIN SPIELIMPULS







13.11.2018

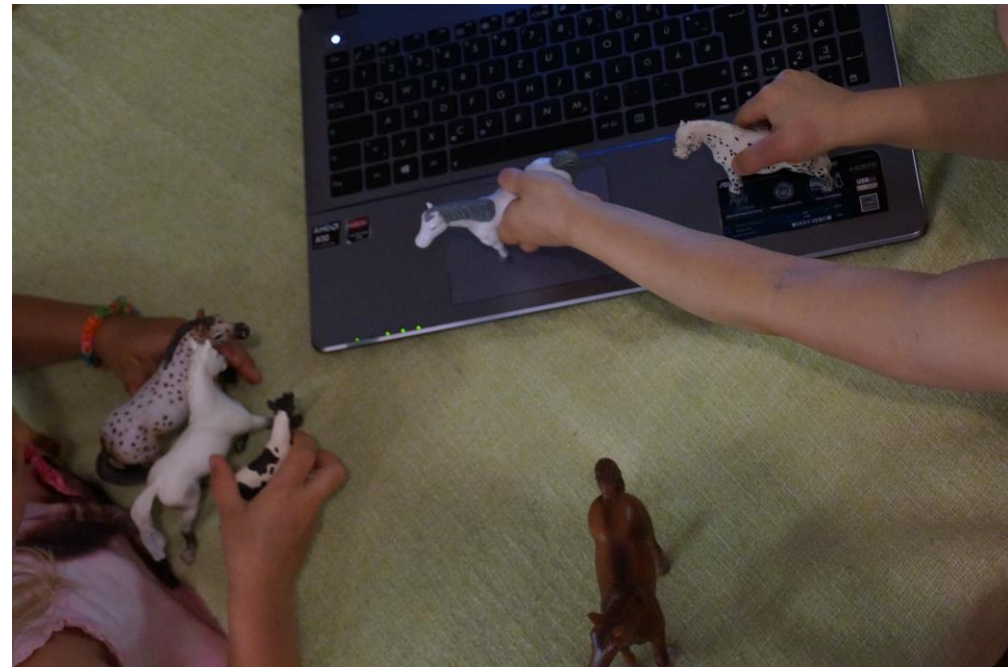


DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

44

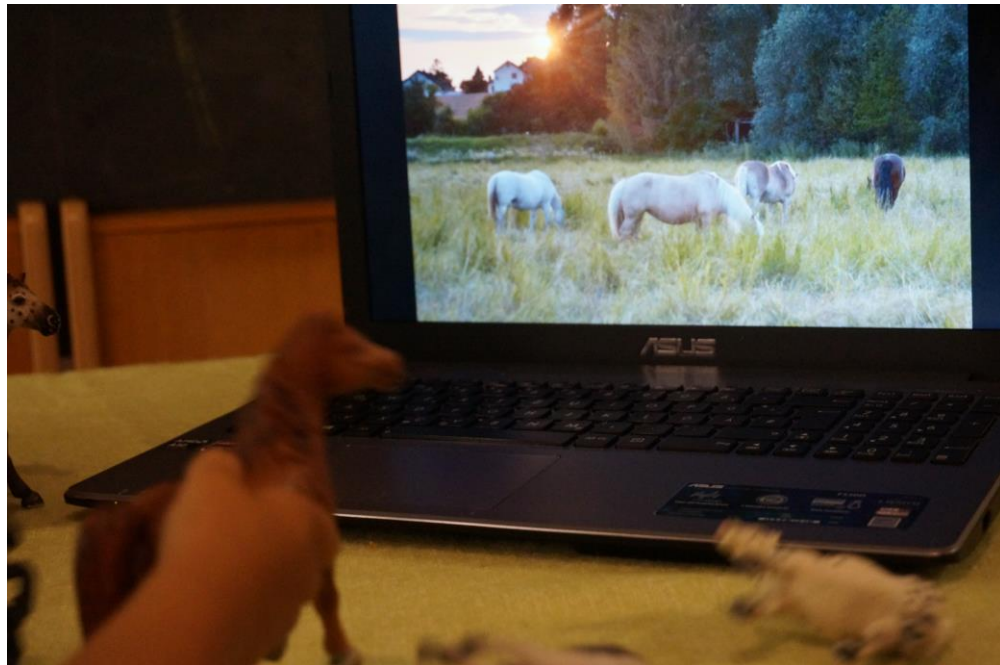


13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

45



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

46



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

47



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

48



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

49





13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

51

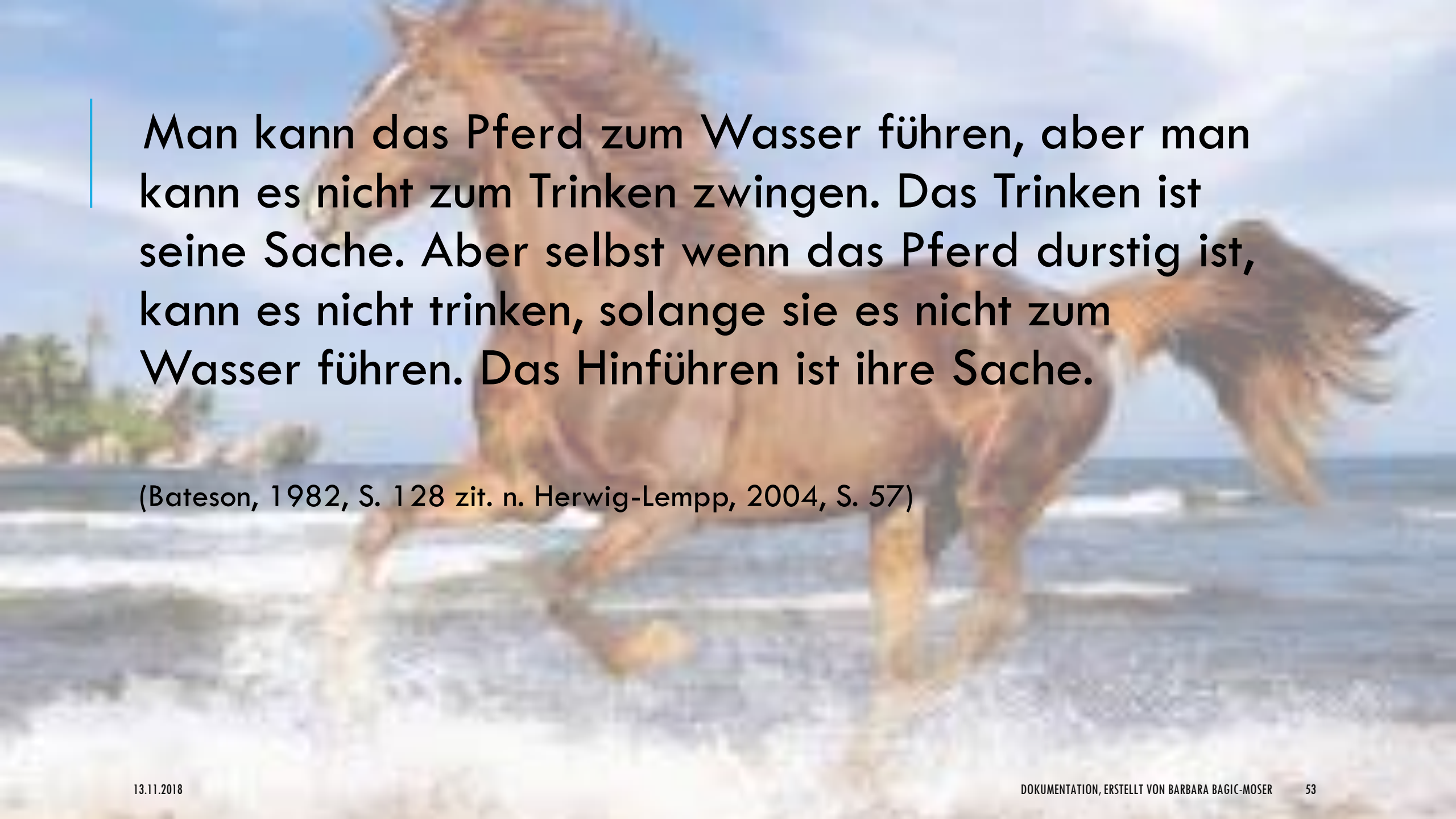


13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

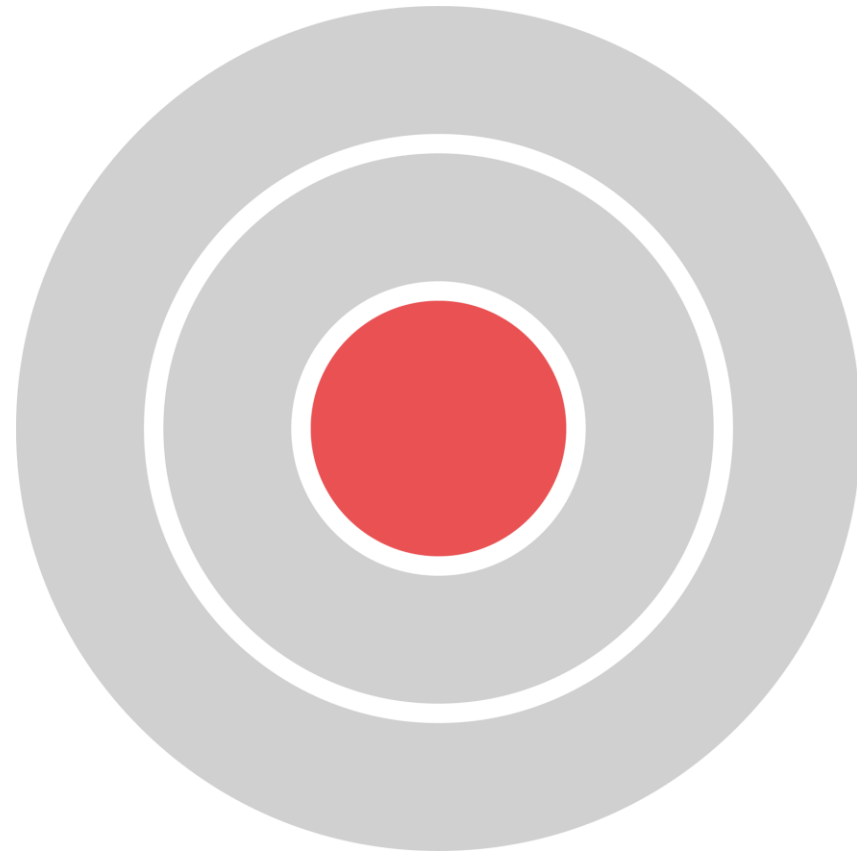
52

A brown horse is running through shallow water on a beach. The horse is captured in motion, with its legs splashing water. The background shows a blue sky and a distant shoreline with some trees.

Man kann das Pferd zum Wasser führen, aber man kann es nicht zum Trinken zwingen. Das Trinken ist seine Sache. Aber selbst wenn das Pferd durstig ist, kann es nicht trinken, solange sie es nicht zum Wasser führen. Das Hinführen ist ihre Sache.

(Bateson, 1982, S. 128 zit. n. Herwig-Lempp, 2004, S. 57)

RE-ATELIER UND DIE REGGIO-KINDERGRUPPE ALS GELEBTE PROFESSIONELLE UND QUALITÄTSVOLLE PRAXIS



BEOBACHTUNG ◦ EINDRÜCKE ◦ REFLEXION

24. JULI 2018

Pauline spielt mit ihrer Puppe Mimi.

Sie beginnt die Garnspulen in das Spiel einzubauen und gibt der Puppe zu trinken und essen.

Liano lässt sich von den Spulen inspirieren und spielt mit ihnen am Lichttisch.

Die Spulen werden gestapelt. Die Kinder haben unterschiedliche Bedeutungen für ihr ähnliches Handeln. Pauline stapelt Getränkebecher.

Maite macht einen Turm.

Maite liest der Puppe ein Buch vor: Es war einmal ein Huhn ...

Sie fragt Nicole: Möchtest du auch zuhören?

Pauline holt Bücher und auch das Feuerwehrbuch.

Irgendwer wird von den Spulen inspiriert und verwendet die gestapelten Spulen als Feuerwehrschräuche und beginnt ein Feuer zu löschen.

DIE FEUERWEHR RÜCKT IN DEN VORDERGRUND

Barbara holt die Schläuche zum Löschen. Nicole und Aline bereiten die Schläuche vor und Nicole holt mit Pauline noch einen kleineren Schlauch.

Barbara sagt: „Jetzt brauchen wir ja noch ein Feuerwehrauto“ und holt die Bananenschachtel aus dem Altpapier. Wir bereiten zwei Autos vor.

Barbara schneidet zwei Kartons für die Bananenschachtel zum Reinlegen her und holt dann noch einen Teppich zum Reinlegen.

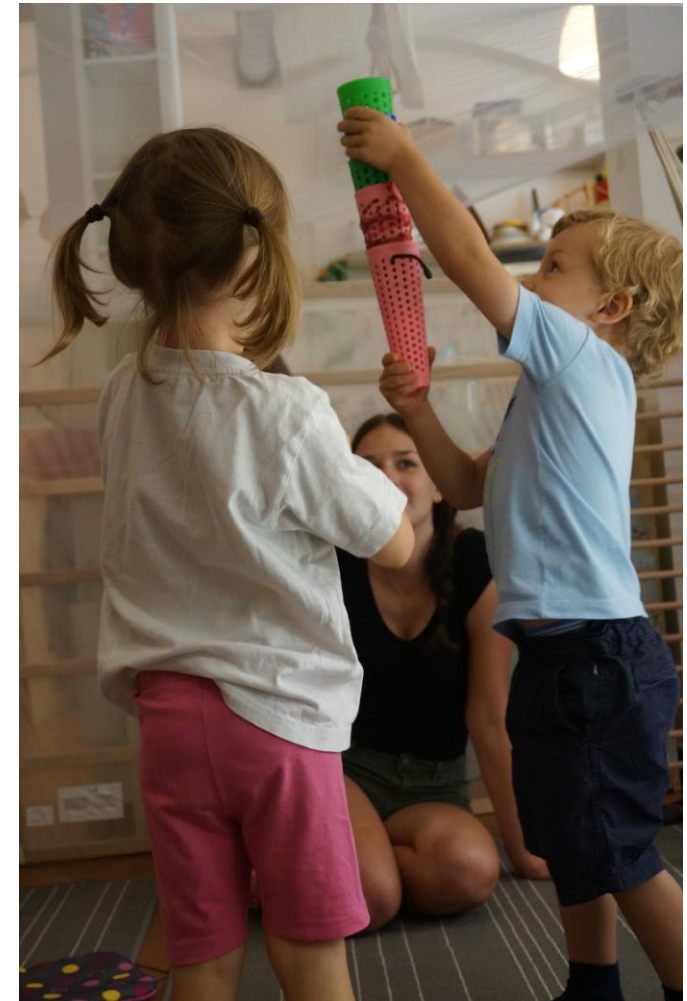
Pauline will mit dem Auto fahren. Aline hat die Idee, die Teppiche unter die Schachtel zu legen, um mit den Schachteln zu rutschen.

Zum Schieben werden dicke Bänder durch die Löcher gefädelt, so können Pauline und Liano gezogen werden.

Maite lässt sich davon inspirieren und will auch gezogen anstatt geschoben werden.

Der Raum wird entsprechend dem Spielprozess verändert: Teppich werden zusammengerollt und weggegeben und eine Rampe zum Rutschen gebaut.

FEUERWEHR EIN PROJEKT ENTWICKELT SICH







13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

59



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

60



IMPULSE UND MATERIALIEN MOTIVIEREN ZUM WEITERFORSCHEN UND TREIBEN DEN LERNPROZESS VORAN

Aus Papprollen werden Telefone, um für den Einsatz miteinander zu telefonieren.

Kleine Polster mit Riemen werden zu Sauerstoffflaschen.

Barbara's Idee Tücher für das Feuer zu verwenden, wurde von den Kindern nicht wahrgenommen und aufgegriffen.

Das Feuer in der Phantasie ist viel wichtiger.

Das Netz, dass im Raum am Vortag im Reggio-Spielraum aufgehängt wurde, nimmt nur Maite wahr und berührt es.

Diese Rauminstallation wird von den anderen Kindern nicht bewusst beachtet.

Wir sitzen nach dem Feuerwehreinsatz unter dem Netz und feiern das Abschlussfest mit Liano. Wir singen einige Lieder. Danach bereitet Barbara das Mittagessen vor. Liano greift das Thema der Feuerwehr nochmals auf und liest mit Nicole ein Feuerwehrbuch.

Zum Mittagessen gibt es Kaiserschmarrn mit Apfel-Birnen-Kompott und nach dem intensiven Feuerwehreinsatz am Vormittag haben die Kinder bis etwa 13.45 Uhr geschlafen.







**ES IST NOTWENDIG, DASS WIR GLAUBEN
DASS DAS KIND INTELLIGENT IST, STARK
UND WUNDERVOLL, DASS ES WÜNSCHE,
FRAGEN UND AMBITIONEN HAT.**

Loris Malaguzzi (Reggio-Pädagoge)

IMPRESSIONEN





13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

67





13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

70



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

71



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

72

RÜCKMELDUNG UND FEEDBACK VON NICOLE

Ich durfte im Atelier viele tolle Ansätze kennenlernen und miterleben. Es ist großartig, dass den Kindern eine entspannte Atmosphäre mit viel Freiraum geboten wird. Sie dürfen ihre Spieldinge liegen lassen und zu einem späteren Zeitpunkt den Spielprozess fortsetzen. Die Kinder werden nicht ständig ans Aufräumen erinnert und mit Regeln konfrontiert, denn sie dürfen ihrem natürlichen Forscherdrang nach gehen. Es steht nicht das herkömmliche Spielzeug sondern eine Vielfalt an differenzierten Alltagsmaterial zur Verfügung, das ergebnisoffen ist und die Fantasie anregt.

Besonders beeindruckt hat mich, dass durch Impulse effektive Lernprozesse ausgelöst werden, welche durch die Motivation der Kinder weiterentwickelt werden. Das offene Verhalten der Pädagogin hat sichtbare Auswirkung auf die Bildungsprozesse der Kinder und es ist wirklich schön mitzuerleben.

Ich könnte wirklich noch viele andere Punkte nennen, da mich die Zeit im RE-Atelier wirklich inspiriert hat. Ich danke Barbara für die Einblicke.



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

74

RÜCKMELDUNG UND REFLEXION VON ALINE

Offenheit, Wertschätzung und Interesse allen Menschen gegenüber war das erste was mir gezeigt wurde, als ich das Atelier das erste Mal betrat. Das Zusammenspiel von Eltern und Pädagogin fiel mir als nächstes besonders auf.

Der strukturierte und trotzdem offene Tagesablauf, der sich vollkommen am Interesse des Kindes orientierte, war für mich das Spannendste. Wie sich die Themen der Kinder durch Interaktion miteinander und ohne das Steuern eines Erwachsenen entwickelten. Ohne dass es angeleitet wurde, entwickelten sich „typische“ Themen wie die Feuerwehr.

Den Kindern Zeit, Raum und auch verschiedenste Materialien zu bieten, damit sie die Möglichkeit erhalten ihre Themen verwirklichen zu können, wenn sie sich damit beschäftigen und nicht wenn ich es für richtig und wichtig halte.

Selbst kreativ zu sein – hier behalte ich mir besonders das umfangreiche Materiallager in Erinnerung, da die Kinder die Materialien völlig anders einsetzen, als wir es tun würden.

Mich und mein Handeln immer wieder zu überdenken und hinterfragen, das war das erste was ich mitnehmen konnte. Der Reggio-Ansatz inspiriert mich und verändert schon mit den kleinen Erfahrungen und Kenntnissen, die ich bisher sammeln konnte meine Arbeit ungemein.

Ich bin dankbar, dass ich schon zu Beginn meines Studiums eine Art und Weise des Arbeitens kennenlernen konnte, welche mir persönlich eine große Freude bereitet. Zu verstehen, was es bedeutet ein reiches Bild vom Kind zu haben und was dies mit mir und den Kindern macht, dass ist für mich unglaublich bereichernd.



13.11.2018



DOKUMENTATION, ERSTELLT VON BARBARA BAGIC-MOSER

76

REGGIO BILDUNG



REGGIO-BILDUNG EINGEBETTET IN EIN (INTER)NATIONALES REGGIO-NETZWERK



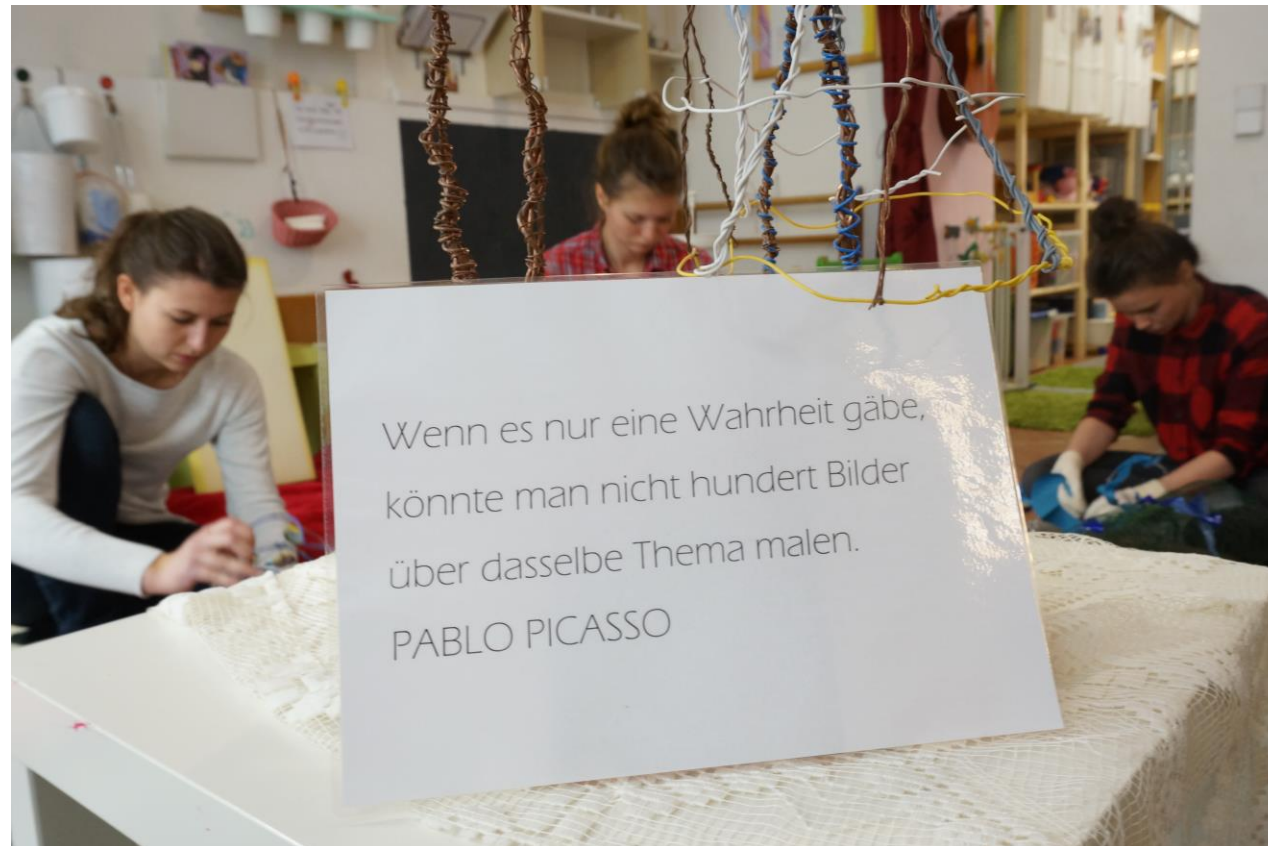
ES REICHT NICHT ...

dass sich das Kind dem Objekt räumlich nähert. Es ist eine Art des „Sich-Verliebens“ nötig, das wechselseitig zunimmt, eine Art „Flirt“ zwischen dem Kind und dem Objekt, dem Tier, der Person, dem Phänomen.

Das Bild muss die Oberfläche durchdringen und sich der Sensibilität, der Emotionalität, der Intelligenz bemächtigen.

CARLA RINALDI / Reggio-Pädagogin

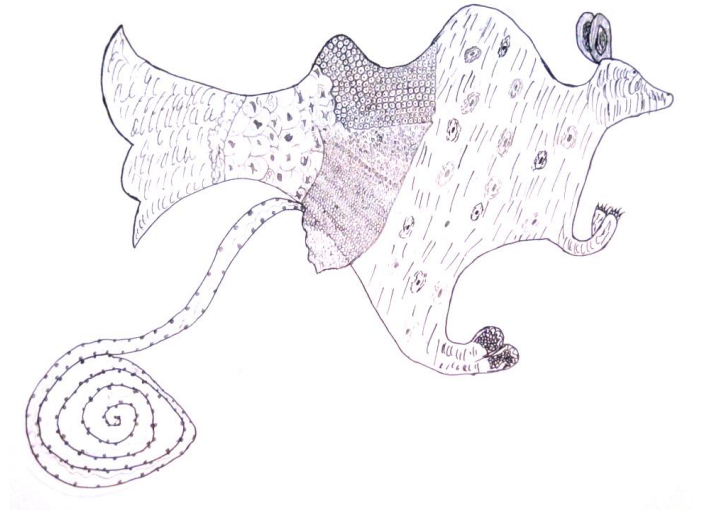
WIR FREUEN UNS AUF DICH UND AUF EIN WIEDERSEHEN





© TEXTE IN ANLEHNUNG AN PETER MOSS, UNESCO
POLICY BRIEF ON EARLY CHILDHOOD (2010) UND
BARBARA BAGIC-MOSER

© FOTOS VON BARBARA BAGIC-MOSER (2014-2018)



INSPIRIERT UND BEGEISTERT? INTERESSE AM AUSTAUSCH?

INFO UND KONTAKT. BARBARA@REGGIOBILDUNG.AT